

Auf Kran folgt letzter Feinschliff am Hospiz

PFORZHEIM. Fast auf den Tag genau ein Jahr, nachdem das Tor zum Christlichen Hospiz an der Heinrich-Wieland-Allee für die Sanierungsarbeiten auf dem Gelände entfernt worden war, wurde gestern der Kran abgebaut. Bis zum frühen Nachmittag war der orangefarbene Riese, der monatelang das Straßenbild dominiert hatte, verschwunden. „Bei uns konnte man ein großes Aufatmen wahrnehmen“, erzählt Geschäftsführer Martin Gengenbach der PZ.

Wie berichtet, war man dem Problem mit den feuchten Außenwänden – ausgelöst durch Bauplanungs- und Überwachungsfehler beim Neubau 2009 – im Wortsinn auf den Grund gegangen. Weil man dabei immer weitergraben musste und sich der Umfang erhöhte, verzögerte sich die Maßnahme mehrfach. Noch im Winter taten sich hinter dem Haus metertiefe Schächte auf. Die Gesell-

schafter entschieden vor diesem Hintergrund, auch den Garten neu zu gestalten. Mittlerweile sind dort die Terrasse und der barrierefreie Weg gepflastert. Heute beginnen die Pflanzarbeiten für einen Naschgarten mit Beerensträuchern und duftenden Kräutern wie Rosmarin und Lavendel. Zudem wird der Zaun aufgestellt und die Bewässerung in Betrieb genommen. Bis Ende der Woche soll alles fertig und abgenommen sein.

Die abschließende Kostenkalkulation – geschätzt sind es eine Viertelmillion Euro – steht noch aus. Ebenso eine Entscheidung im Verfahren um Regressansprüche. „Das wird auch noch eine Weile gehen“, fürchtet Gengenbach. Gefeiert wird dennoch: Anfang Oktober findet im kleinen Kreis die offizielle Einweihung statt. *tel*



Stück für Stück wird der Kran vor dem Christlichen Hospiz abgebaut – noch in dieser Woche soll die Baumaßnahme komplett abgeschlossen sein. FOTO: MORITZ